Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 48

Rubrik: Vereinswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für	Schieferdächer	27	kg
"	Biegeldächer	80	"
,,	Holzcementdacher infl. Ries	90	"
,,	Dächer mit gußeisernen Dachpfannen	42	**
"	Bleidächer	17	"
"	verzinkte Eisendächer	8	"
"	Binkdächer	6	,,
7.6	.! !! (.! \ 9 m.,	Y	4

Dabei ift bei den 3 ersten Materialien noch bas einsgesogene Regenwaffer hinzugurechnen.

Es erhellt aus den vorstehenden Bahlen, daß die Bintblechbededung den Dachstuhl am geringsten belastet und in Folge dessen eine leichtere und billigere Konstruktion desselben zuläßt, als die meisten andern Deckmaterialien.

Aus den bereits vorstehend eingehend erwähnten Gigen= schaften des Bintbleche erhellt, daß ein Dach aus diesem Materiale mit den geringften Roften herzustellen refp. gu unterhalten ift. Ginestheils ift das Unlagekapital bei anderen Deckmaterialien höher, dahin gehört das Rupferdach, deffen Preis fechsmal höher, das Bleidach, deffen Roften fich, wegen der größeren Starte der Decktafeln, auf etwa das Doppelte, und das verzinkte Gifendach, das fich um ein Drittel bis die Salfte theurer ftellt, als das Rintbach. Underntheils sind zwar die Ausgaben für das Deckungs-material an sich geringer beim Schiefer-, Ziegel-, Holz-cement- und Pappbach, wogegen die Unterhaltungskosten größere find, indem Biegel- und Schieferbacher burch Mus-einanderfrieren beim Eindringen von Baffer in die feinen, bei diesen Materialien oft vorhandenen Sprünge fehr leiben, mahrend Pappe und Holgcement leicht durch außere Einfluffe, wie Betreten des Daches, nachdem die Fugen der Schalung durch Schwinden der Bretter fich erweitert haben u. f. m., undichte Stellen befommen. Das Bappdach wird außerdem durch die unvermeidliche regelmäßige Erneuerung des Theeranftrichs fehr vertheuert.

Daß übrigens auch bei diesen Dächern die geringe Höhe ber Anlagetosten nur eine scheinbare ist, ergibt sich leicht, wenn man die Kosten des ganzen Daches inklusive Schalung und Gespärre vergleicht, es zeigt sich dann wegen der größeren Schwere der Ziegel, des Schiefers und der Kieslage des Holzementdaches, daß die Ausgaben für die kräftigere Konstruktion der Sparren und des Dachstuhls überhaupt die Ersparniß an Deckmaterial mindestens aufwiegen. Nicht weniger zu berücksichtigen ist, daß das Zinkdach eine bei Beitem geringere Neigung verlangt als andere Dächer (z. B. das Ziegeldach 45°, das Schieferdach 30°, wogegen das Zinkdach nur 10 bis 20°), weil dieser Umstand die einzudeckende Fläche erheblich vermindert und durch Zulassung fürzerer Sparren, niedrigerer Giebels und Zwischenwände, Schornsteine u. s. w. weitere Ersparnisse beingt.

Eine gewissenhafte Kalkulation zum Zwecke der Ermittlung des für ein Gebäude zu mählenden billigsten Dachdeckmaterials wird demnach nicht leichthin auf die Ausgaben für Letzteres allein zu bafiren sein, sondern die vorerwähnten Bunkte, als:

1) die Roften des Dachftuhls und Mauerwerks,

- bie Größe ber einzubeckenben Fläche, welche abhängig ist von ber Steigung bes Daches, bie bas gewählte Deckmaterial beansprucht,
- 3) die Unterhaltungstoften, 4) die Dauer des Daches,
- 5) ben Materialwerth des alten Daches, ebenfalls zu berücksichtigen haben.

Als Beispiel für Punkt 1 und 2 sei angeführt:

Ift ein Dach von $15 \times 20\,\mathrm{m}$ Grundfläche einzubecten, so findet man die Größe der einzubeckenden Fläche:

	für	Biegeldach	bei	45^{0}	==	424	qm
	,,	Schieferbach	,,	300	=	346	,,
٧	,,	Binkbach		20^{0}	====	320	,,
				100		304	

und es beträgt die Belaftung des Dachftuhls und der Gebäudemauern durch bas Dachdeckmaterial:

beim Ziegeldach 33920 kg " Schieferdach 9342 " Zintdach von 20° Neigung 2080 " " 10° " 1976 "

Demnach ift die einzudeckende Fläche bei Ziegelbächern burchschnittlich zirka 30%, bei Schieferbächern zirka 10%, größer als bei Zinkbächern und muffen Dachstuhl und Umsfassunde bei ersteren beiden Deckmaterialien für eine zirka 15mal resp. 4mal größere Belastung konstruirt werden.

Diesen Ungaben ware noch beizufügen, daß man jest auch in Architektenkreisen durch Erfahrung zu der Einsicht gekommen, wie vortheilhaft es sei, die Zinkblechbedeckung auch bei steilen Dachstächen anzuwenden, da hierbei die Mehrkosten der großen Fläche durch die gewonnene größere Dauerhaftigkeit der Bedeckung aufgewogen werden, selbst wenn schwache Bieche verwendet werden. (Forts. folgt.)

Dereinswesen.

Der Handwerks-, Handels- und Gewerbeverein Oberthurgan hat in seiner Jahresversammlung vom vorletzen Sonntag u. A. seine Direktions-Kommission wieder für zwei Jahre gewählt und besteht dieselbe nun aus den H. Architekt Keller (Präsident), Kantonsrath Schäffeler (Stellvertreter), Ed. Fischer (Kassier), fännntliche drei in Romanshorn; ferner aus den Herren J. Biefer (Aktuar), J. Stäheli (Bibliothekar) und H. Herren B. Müller in Amrisweil. Der Jahresbericht zeigte wiederum deutsich, wie umfangreich die Thätigkeit des Bereins auch im letzten Jahre war.

Die zugerische Schreiner-, Drechsler- und Küfer-

Die zugerische Schreiners, Drechslers und Küfers zunft, sowie die Müllers und Bäckerzunft in Zug feierten am 24. Febr. durch einen festlichen koftimirten Umzug den Jahrestag

ihrer Stiftung vor 300, bezw. 200 Jahren. **Berein schweizerischer Bauunternehmer.** In Zürich hat sich unter dem Kannen "Verein schweizerischer Bauunternehmer" eine Gesellschaft konstituirt, welche die Bauunternehmer und Lieseranten von Baumaterialien, überhaupt alle Interessenten und Lieseranten Von Auch Lieseranten und Praktisse Vereins soll sich dem "Winterth. Landb." zusolge vorzugsdweise erstrecken: a. Auf gegenseitige wissensschaftliche und praktische Bestenung der einzelnen Vereinsunistsslieder unter einander, Auskausschaft von Erschungen u. s. w. d. Auf Stellungnahme zum Sudmisssonswesen, Organisation der Arbeit, Arbeitsnachweis. c. Auf Rechtsschung unf allen Gebieten des Bauwesens, Schiedsgerichte und Uljanen, Transportz und Zollverhältnisse. d. Auf Hochung des moralischen und wirthschaftlichen Vertrauens (Aredit). e. Auf Gründung einer allgemeinen Kransenz und Unfallversicherungstasse für die schweizerischen Baugewerbe, mit Freizügigsteit durch die ganze Schweiz. Der Borstand besteht aus den Ho.: Passe tanschler, Inspader eines Thomwaarenfadrit Ausschung; Weinmann, Ingenieur, Winterthur; W. Schwarzenbach, Inhaber eines Lementgeschäftes, Jürich; Kitter-Egger, Baumeister, Biel; Hans Lischer, Ihraber eines Bementgeschäftes, Jürich; I. h. Schwarzenbach, Inhaber eines Bementgeschäftes, Jürich; J. h. Schweizerischen Verland vor und Fürdlichsen Baugeschäftes, Hander eines Mechanischen Baugeschäftes, Hander eines Bementgeschäftes, Jürich; J. h. Schweizerischen Verland vor und Fürdlich eines Schweizerischen Schweizerisc

Sandwerkerberein Bern. (Korrefp.) Anläßlich ber Befprechung der eventuellen Kündigung des beutsch-schweizer. Handelsvertrages in einer Bersammlung des Handwerkervereins der Stadt Bern sprach sich herr Buchdrucker Haller-Golbschach in Bezug auf hebung des Gewerbestandes in einer Beise aus, die auch in weitern Kreisen bekannt und beachtet zu werden ver-

Indem Berr Haller erflärte, daß er durch Bertrage wenig Befferung für bas Rleingewerbe erwarte, ba man fich burch Selbsthilfe eine beffere Situation schaffen mußte, führte er aus, daß ichon in ber Schule ber Grund dazu gelegt werden follte. Die jungen Lente wollten heut' zu Tage alle zur Feder greifen, namentlich Kaufmann werden. Unstatt nach der Lehre sich die Welt anzuschauen, wollten fie möglichft fchnell felbftftandig wer= ben, eröffneten bann Magagine und bestünde ihre gange Runft barin, möglichst billige Gachen vom Auslande zu beziehen und diefelben an den Mann gu bringen.

Bum Sandwerke aber wolle fich faft Diemand mehr her= geben und fo tame cs, daß es an jungem Nachwuchs je langer je mehr fehle. Es folle eben bie Schule, namentlich die Sefundarschule die jungen Leute mehr auf die gewerbliche Rich=

Ferner solle dem Lehrlingswesen bessere Aufmerksamkeit geschenkt und namentlich die Prüfungen für die Lehrlinge eingeführt werden. Würde ein Lehrling diese Prüfung nicht bestehen, so wäre auch dessen Meister dadurch blamirt.
Gewerbehalten, Musters und Modellsammlungen sollte ebens

falls nicht Aufmerkfamkeit gewidmet werden. Es beftunde in Bern allerdings eine Gewerbehalle, aber hauptfächlich nur auf bie Möbel-Industrie berechnet; man beabsichtige aber nach und nach in ber Stadt leer werbende Magazine zu miethen, damit auch für andere Brandfen Blat geschaffen werben könnte. Auf biefe Art wurde das taufende Publitum am besten mit den einheimischen Erzeugniffen befannt und manche Sandwerfer könnten bie theuren Miethzinse für ein eigenes Magazin fparen. Mufterund Mobellsammlungen feien für Biele noch unbekannte Dinge und würden noch viel zu wenig benutt.
Das Genoffenschaftswesen und die Innungen, lettere aller-

bings ohne Zwang, kenne man auch noch viel zu wenig und verspreche er sich auf biesem Gebiete noch Bieles für die Zufunft. Es ware dann allerdings am Blate, daß ftaatliche Ur-

beiten nur an folche Innungen vergeben würden. Auch eine Handwerkerbant follte errichtet werden, die dem foliden Handwerker auf leichtere Art die nöthigen Mittel an Sand geben würde.

Endlich follte ber Sandwerferstand in Bufunft in ben ge-fetgebenden Behörden beffere Bertretung finden.

Berr Saller fchloß mit der Bemerfung, daß, je mehr wir und in gewerblicher und tommerzieller Beziehung vom Muslande unabhängig machen fonnen, um fo mehr wurde auch unfere po-

litische Unabhängigkeit gefestigt und gesichert. Leider war diese Bersammlung von kaum 20 Mann befucht, ein Zeichen, daß auch in Bern gerade wie anderwärts im Handwerferstand die Berfolgung der Gefammtintereffen noch nicht im richtigen Maße gewürdigt wird. Man erwartet zu viel von oben herab, austatt durch Selbsthilfe die Lage zu vers beffern zu fuchen.

Gewerbliches Bildungswesen.

Gewerbliches Bildungewefen. Gine in Bern abgehaltene Konferenz der eidgen. Experten für gewerbliches Bil-dungswefen hat beschloffen, eine möglichst vollständige Ansstellung der gewerblichen Bildungsanstalten (Lehrmittel, Leiftungen zc.) Bu verauftalten, wenn möglich in Berbindung mit ber Benfer An vertanftuten, dem mogital in Serdidung int det Geffet Ausstellung und nit Prämirung. Das Departement foll hier-über einen Entwurf ausarbeiten. Eine aus den H. Lehrer Bendel in Schaffhausen, Architekt Jung in Winterthur und Architekt Tieche in Bern bestehende Spezialkommission, welche Herre Direktor Studer vom Technikum in Winterthur und den Borfteber der Lehrmittelfammlung beiziehen tann, foll folgende Unregungen prüfen: 1) Gründung einer Mustersammlung für gewerbliche Bildungsanstalten, aus welcher den einzelnen Anftalten Modelle zugestellt werden können. 2) Errichtung eines Ateliers zur Herstellung von Gypsmodellen. 3) Runftige Organifation von Instruktionskursen für Lehrer für gewerbliche Bilbungsanskalten, mit allfälliger Diplomirung für einzelne Unterrichtsbranchen.

Lehrlingsprüfungen in St. Gallen. Die Anmelbungen, in ber Bahl von 37, vertheilen fich fo ziemlich gleich-mäßig auf bie Stadt 16, ben Kanton 21. 16 Berufsarten

find vertreten. Die Arbeiten find auf den 20. April an das Bewerbemufeum abzuliefern, bas für beren Ausstellung forgt. Gegenüber dem Borjahr tann eine Befferung in mehreren Rich= tungen fonftairt werden. Go ift die Dauer der bereits abfol= virten und ber überhaupt festgefetten Lehrzeit eine höhere; ber Befuch ber Fortbildungsichulen (welche im gangen Ranton frei-willig find), ber gur Aufnahmebedingung gemacht wird, ein befferer.

Es fteben bem Bereine von Seite mehrerer Behörden und Korporationen Subventionen im Betrage von Fr. 1300 in Ausficht, die es ihm ermöglichen, die namhaften Spefen gu tragen, die aus den Befuchen der Facherperten in den im ganzen, weitläufigen Kanton zerftreuten Wertftätten erwachsen. Bugleich wird den Lehrlingen zur Pflicht gemacht, zwei Tage in der Bertstätte eines Facherperten zu arbeiten, um seine Haubertigkeit zu dokumentiren; hiefür werden dem Lehrling das Fahrgeld und ein kleines Taggeld vergütet. Endlich trägt der Berein an die Koften bei, welche die Erstellung schwieriger Probestitte verursacht, sofern dieselben unvermeidlich waren und nicht bloß die Folge eines Bravourftudes find.

Tuduftries Bruddirftides find.
Tuduftries und Gewerbemuseum St. Gallen. Die Benutung des Museums ist im abgelausenen Berichtsjahre (Nov. 1884 bis Nov. 1885) namhaft gewachsen. Das Lefezimmer wurde von 1774 Personen besucht. Aus der Bibliostheft und Mustersammlung wurden an 776 Personen 3523 einz

zelne Blätter, 224 Bande und 177 Gegenstände verabsolgt.
Gewerbliches Mufterzimmer Navan. Unter ber Direktion ber Handwerkerschule ift in Navan ein gewerbliches Mufterzimmer eröffnet worden mit dem Zweck, den Sandwerker= und Gewerbestand mit den fcmeigerischen Bezugsquellen bekannt umachen. Fabrikanten von einschlägigen Artikeln, Lieferanten von Halbsaber ersucht, ihre Preististen, eventuell Zeichnungen und Muster daselbst aufzu-legen. Abresse: Direktion der Handwerkerschule und des Mustergimmers, Marau.

3mmers, katun. **Lehrlingsprüfungen im Thurgan.** Die Anmelbungen zur Lehrlingsprüfung, welche dies Frühjahr zum ersten Mal im Thurgan vorgenommen werden, betragen die schöne Zahl von 14. Bertreten sind 9 Gewerbe. Die Gewerbesommission des Gewerbereins Francesselb, welche diese Prüfungen in's Leben gerufen hat, ist mit diesem Anfange wohl zufrieden. Der Staat hat bereits einen Beitrag an die Kosten bewilligt. Das Diplom ist das vom schweizer. Gewerbeverein angesertigte; dazu kommt

noch eine Gelbprämie.

Derschiedenes.

Solghandel. Große Tannen. In ber Zanggenwalbung ber Borporation Dorf-Bingen in Ginfiedeln wurde unlängst eine schone, schlante Beigtanne gefällt, die 5 fog. Falgtrammel und einen fog. Täfelträmmel ergab. Diefe 6 Blöder hatten folgende Maaße:

mittlern

Länge Durchmeffer 1. Blocf: $24\frac{1}{12}$ 3ofl, $16\frac{1}{12}$ Fuß = 77,79 Rubitfuß; = 65,6122 1/2 " 3. $20^{3}/_{4}$ = 55,80= 43.174. 181/4 " 148/4 = 28,205. " "

6. " 10 1/3 " " = 14,29 " Somit hatten die 6 Blöcker zusammen eine Länge von 99 Fuß und einen Kubikinhalt von 284,86 Kubikfuß = 7,7 Fest-

Der Gipfel der Tanne wurde nicht gemessen, hatte aber noch mindestens eine Länge von 21 Fuß, einen mittlern Durch-messer von 5 Zoll und einen Kubikinhalt von 4,13 Kubikfuß. Folglich hatte die Canne eine Lange von 120 Fuß und der Stamm berfelben einen Rubifinhalt von 289 Rubiffuß.

Die Untersuchung des Alters diefer Tanne ergab 160 Jahre. Sie war noch vollständig gefund, hat jedoch fcon feit vielen

Jahren nur noch schwachen Zuwachs geliefert.
Schöne, starke Blöcker, wie diese Tanne ergab, gelten in Einsiedeln 60 Rp. per Kubikfuß. Es haben somit die sechs Blöcker einen Werth von Fr. 150.92 und es hat folglich diese